



# Rathaus

## Umschau

**Freitag, 15. Januar 2016**

Ausgabe 009

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Verleihung des Ernst-Hoferichter-Preises 2016 an Ali Mitgutsch	2
› Amtliche Luftbilder jetzt auf <a href="http://muenchen.de">muenchen.de</a>	3
› Vortrag und Diskussion „Faszination Schneesport und Schule“	4
› Informationsabende an den städtischen Schulen besonderer Art	5
› ÖBZ: Vortrag zu hocheffizienten thermischen Speichern	5
› Film und Zeitzeugengespräch „Spurensuche in Łódź“	6
› Episodendrama „Lichter“ im Filmmuseum	6
› Offenes Singen und Musizieren im Wirtshaus	7
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	8
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>9</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



## Terminhinweise

**Montag, 18. Januar, 17.30 Uhr, Hotel „Cristal“, Schwanthalerstraße 36**  
Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht zum Neujahrsempfang der Metzger-Innung.

**Mittwoch, 20. Januar, 9.15 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal**  
Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München.

**Mittwoch, 20. Januar, 19.30 Uhr,  
Literaturhaus München, Saal, Salvatorplatz 1**  
Kulturreferent Dr. Hans-Georg überreicht den Ernst-Hoferichter-Preis 2016 an den Bilderbuchautor, Grafiker, Illustrator und Maler Ali Mitgutsch. Die Laudationes halten Dr. Roswitha Budeus-Budde (Süddeutsche Zeitung), Quint Buchholz (Maler und Illustrator) und Erhard Dietl (Autor, Grafiker und Liedermacher). Die Preisvergabe findet im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung statt.  
*(Siehe auch unter Meldungen)*

## Bürgerangelegenheiten

**Freitag, 22. Januar, 14 bis 15.30 Uhr,  
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (barrierefrei)**  
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 22 80 26 76 an den Bezirksausschuss zu wenden.

## Meldungen

**Verleihung des Ernst-Hoferichter-Preises 2016 an Ali Mitgutsch**  
(15.1.2016) Ali Mitgutsch, Bilderbuchautor, Grafiker, Illustrator, Maler und Schöpfer der Wimmelbücher wird am Mittwoch, 20. Januar, im Literaturhaus München durch Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers mit dem Ernst Hoferichter-Preis 2016 ausgezeichnet. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wird seit 1975 jährlich an freischaffende Münchner Künstlerinnen

und Künstler verliehen, die – wie Ernst Hoferichter – Originalität und Weltoffenheit mit Humor verbinden. Der Ernst-Hoferichter-Preis wurde von Franzi Hoferichter, der Witwe des Münchner Schriftstellers, gestiftet. Über die Vergabe entscheidet der Stiftungsbeirat der Ernst-Hoferichter-Stiftung, dem Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Dr. Arne Ackermann als Leiter der Münchner Stadtbibliothek sowie Wolfgang Görl, Dr. Brigitta Rambeck, Michael Skasa und Alt-Oberbürgermeister Christian Ude angehören.

Aus der Jurybegründung:

*„Wer behauptet, dass man nur mit Worten erzählen kann, der kennt Ali Mitgutsch nicht. Mit seinen Bildern lässt er die Kleinen und Großen die Welt und den Alltag entdecken, erzählt, wie es so zugeht im Dorf und in der Stadt, auf dem Wasser und in den Bergen. Ali Mitgutsch erzählt Geschichten in Bildern, mit Phantasie und Witz, liebevoll und schlitzohrig, detailreich und farbenfroh. Und er hat selbst Geschichte gemacht, als Vater der ‚Wimmelbilderbücher‘, die in vielen Ländern veröffentlicht sind und nun schon die dritte faszinierte Kindergeneration auf Entdeckungsreise schicken. Ebenso ‚selbst erzählend‘ wie seine Bücher sind auch Ali Mitgutschs ‚Traumkästchen‘: Miniaturesammelstätten von Weggeworfenem, Wiedergefundenem, Erträdeltem; frei zusammengestellt zu neuen Sinn- und Unsinnzusammenhängen – mit Titeln zum Weiterträumen wie ‚Blühender Geschäftssinn‘, ‚Die Muse des Literatormessers‘ oder ‚Überall ist Wunderland‘. Letzteres könnte man als Motto über Mitgutschs gesamtes Werk setzen.*

*Ali Mitgutsch ist ein echtes Münchner Kindl – von seiner Kindheit in Schwabing während des Kriegs und in der Nachkriegszeit erzählt er in seiner Autobiografie ‚Herzanzünder‘. Ein weltoffener Münchner ist er, ein passionierter Globetrotter, der viele Jahre lang rund um den Erdball gereist ist. Und vor allem: Ein Künstler ist er, originell und humorvoll wie kaum ein anderer. Kurzum: ein Preisträger, der auch Ernst und Franzi Hoferichter glücklich gemacht hätte.“*

Infos zum Hoferichter-Preis unter [www.muenchen.de/kulturfoerderung](http://www.muenchen.de/kulturfoerderung), Stichwort „Preise“

*(Siehe auch unter Terminhinweise)*

### **Amtliche Luftbilder jetzt auf [muenchen.de](http://muenchen.de)**

(15.1.2016) München von oben betrachten: Mit den hochauflösenden Luftbildern des GeodatenService München, einer Abteilung des städtischen Kommunalreferats, ist dies nun auch online im offiziellen München-Portal möglich. Die Bilder entstanden bei der letzten Befliegung im März 2015 und sind zu finden unter [www.muenchen.de/rathaus/stadtplan.html](http://www.muenchen.de/rathaus/stadtplan.html).



„Die Zentrale Luftbildstelle des GeodatenService führt alle zwei Jahre eine Befliegung des gesamten Stadtgebiets durch. Primäres Ziel ist es dabei, der Stadtverwaltung für ihre diversen Aufgaben aktuelle Luftbildaufnahmen zur Verfügung zu stellen. Die Bilder sind äußerst aktuell und hoch interessant, davon können sich ab sofort auch alle Bürgerinnen und Bürger überzeugen,“ erläutert Kommunalreferent Axel Markwardt. „Im Gegensatz zu vielen anderen Luftaufnahmen, die im Internet zu finden sind, werden die amtlichen Bilder des GeodatenService München fortlaufend aktualisiert. Die nächsten Fotos werden im Sommer 2017 entstehen, danach aufwändig bearbeitet und so schnell wie möglich unter muenchen.de eingestellt.“

### **Vortrag und Diskussion „Faszination Schneesport und Schule“**

(15.1.2016) Zu einem Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion zum Thema „Faszination Schneesport und Schule – Schritte in eine gemeinsame Zukunft“ lädt das Pädagogische Institut (PI) der Landeshauptstadt München Interessierte am Mittwoch, 20. Januar, ein. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr und dauert bis 19.30 Uhr.

Schneesport bietet einzigartige Bewegungs- und Naturerlebnisse, gleichzeitig stellt sich die Frage nach den Belastungen der Natur, insbesondere beim alpinen Wintersport. Wie können Schulen Kinder und Jugendliche heute für die Berge, Schneesport und für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur begeistern? In der Veranstaltung im Pädagogischen Institut, Herrnstraße 19, werden die Herausforderungen des Schneesports wie Klimawandel, Witterung, Gesundheit, Bewegung, Tradition aber auch Kosten und Organisationsform auf der Basis aktueller Studien diskutiert. An der Podiumsdiskussion nehmen teil: Alex Doering (Sprecher des Arbeitskreises Alpen des Bundes Naturschutz), Dr. Heinz Lehmeier (Leiter des PI), Christian Neureuther (ehemaliger Skirennläufer), Hannes Rechenauer (Vize-Präsident und Pressesprecher des Verbandes Deutscher Seilbahnen und Schlepplifte e.V. und Geschäftsführer der Hocheck-Bergbahnen in Oberaudorf) sowie Professor Dr. Ralf-Dieter Roth (Leiter des Instituts für Natursport und Ökologie an der Deutschen Sporthochschule Köln), der den einführenden Vortrag halten wird. Moderatorin ist Barbara Roth (Pädagogisches Institut, Präsidentin Deutscher Sportlehrerverband Bayern e.V.)

**Achtung Redaktionen:** Gespräche mit den Podiumsteilnehmern sind vor und nach der Veranstaltung nach Absprache möglich. Kontakt: Barbara Roth unter [barbara.roth@muenchen.de](mailto:barbara.roth@muenchen.de) oder Telefon 0 15 20/9 35 84 26.

**Informationsabende an den städtischen Schulen besonderer Art**

(15.1.2016) Die beiden städtischen Schulen besonderer Art laden zum Elterninformationsabend ein, um interessierte Eltern sowie künftige Schülerinnen und Schüler über Aufnahmebedingungen, Einschreibemodalitäten sowie Angebote der Schulen zu informieren.

Den Anfang macht am Montag, 25. Januar, um 19 Uhr die Städtische Willy-Brandt-Gesamtschule an der Freudstraße 15. Die Städtische Willy-Brandt-Gesamtschule ist eine Ganztagschule und vereint in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 Gymnasium, Realschule und Hauptschule. Sie ist in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 eine integrierte Schule, d.h. Schülerinnen und Schüler besuchen unabhängig von ihrer späteren Schullaufbahn ein und dieselbe Kerngruppe (Klasse). Dabei erfolgt im Lauf der 6. und 7. Jahrgangsstufe eine fortschreitende Differenzierung in den Fächern Englisch, Mathematik und Deutsch.

Am Mittwoch, 24. Februar, lädt die Städtische Schulartunabhängige Orientierungsstufe um 19 Uhr zu einem Informationsabend ein. Die Veranstaltung findet in der Mensa im Schulgebäude des Schulzentrums Perlach-Nord an der Quiddestraße 4 statt. Die Orientierungsstufe umfasst die Jahrgangsstufen 5 und 6 und bereitet auf den Übergang in die 7. Klasse an einem Gymnasium, einer Realschule, Wirtschaftsschule oder Hauptschule vor. Gemäß der Schulsatzung werden bei der Aufnahme Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Grundschulen bevorzugt.

Für das Schuljahr 2016/2017 ist der Einschreibetermin in die 5. Klasse bei der Schulen am Dienstag, 3. Mai, von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr. Weitere Informationen unter [www.muenchen.de/schuleinschreibung](http://www.muenchen.de/schuleinschreibung).

**ÖBZ: Vortrag zu hocheffizienten thermischen Speichern**

(15.1.2016) Wärme langfristig speichern – geht das? Die Heizenergie macht im Haushalt den größten Teil des Energieverbrauchs aus. Große Einsparungen sind nur bei einer Speicherung der solar erzeugten Wärme über mindestens eine, besser über mehrere Wochen möglich – Standardspeicher leisten das nicht. Es gibt jedoch Produkte und Verfahren, die große Wärmemengen längerfristig speichern, so dass die Sonnenenergie aus strahlungsreichen Tagen konserviert werden kann. Hartmut Will von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie zeigt am Mittwoch, 20. Januar, von 18.30 bis 19.30 Uhr im Ökologischen Bildungszentrum München (ÖBZ), Engelschalkinger Straße 166, diese Modelle, ihre Wirkungsweise, die baulichen Voraussetzungen und geht auch auf ihre Wirtschaftlichkeit ein.

Im Rahmen des Vortrags geht Will auch auf Fragen der Besucherinnen und Besucher ein. Der Eintritt ist frei.

Das Ökologische Bildungszentrum (ÖBZ) der Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Energieeffizienz und natürliche Baustoffe“ an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und meist Mitglieder des ehrenamtlichen Beraterteams im Bauzentrum München. Das ÖBZ liegt im Münchner Osten in der Nähe des Arabellaparks und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Haltestelle Cosimabad) erreichbar. Eine Zufahrt bis zum Haus ist nur für Behinderte möglich (Behindertenstellplatz am Haus).

### **Film und Zeitzeugengespräch „Spurensuche in Łódź“**

(15.1.2016) Natan Grossmann, der als Kind das Ghetto Łódź überlebte, beginnt nach 70 Jahren eine späte Suche nach Spuren seines Bruders und seiner Eltern, die im Ghetto Łódź umkamen. Seine Suche kreuzt sich mit der von Jens-Jürgen Ventzki, dem Sohn des ehemaligen NS-Oberbürgermeisters der Stadt, der die schuldhaften Verstrickungen seines Vaters in die Diktatur erforscht.

Tanja Cumming dokumentiert in ihrem Film „Linie 41“ Grossmanns Rückkehr nach Łódź, die zu einer emotionalen Konfrontation mit der Vergangenheit wird und immer mehr Erinnerungen hervorruft.

Das NS-Dokumentationszentrum München und das Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern zeigen den Dokumentarfilm als Münchner Erstaufführung am Mittwoch, 20. Januar, um 19 Uhr im Auditorium des NS-Dokumentationszentrum, Briener Straße 34.

Im Anschluss an die Filmvorführung findet eine Gesprächsrunde mit der Regisseurin Tanja Cummings und den Protagonisten des Films, Natan Grossmann und Jens-Jürgen Ventzki, statt. Es moderiert Dr. Andrea Löw vom Zentrum für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte München – Berlin.

Der Eintritt ist frei. Eine Voranmeldung ist per E-Mail an [veranstaltungen.nsdoku@muenchen.de](mailto:veranstaltungen.nsdoku@muenchen.de) möglich.

### **Episodendrama „Lichter“ im Filmmuseum**

(15.1.2016) In der Reihe „Film und Psychoanalyse“ zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Sonntag, 17. Januar, um 17.30 Uhr das Episodendrama „Lichter“ (Deutschland 2003, 105 Minuten) von Hans-Christian Schmid. Anschließend wird der Film von den Psy-



chologen Mathias Lohmer und Corinna Wernz unter dem Aspekt „Borderlands“ mit dem Publikum diskutiert.

In diesem wirklichkeitsnahen Episodendrama erzählt Hans-Christian Schmid auf lakonisch-bedrückende Weise Geschichten aus dem deutsch-polnischen Grenzgebiet um Frankfurt/Oder. Der preisgekrönte, fast dokumentarisch anmutende Film lässt den Zuschauer eintauchen in die notgeborenen Verwicklungen von Menschen, die versuchen, sich durch Schlepperei, Schmuggel, Prostitution und Hehlerei über Wasser zu halten. Grenzgebiet und Grenzsituationen der Akteure und die zwischenmenschliche Gewalt werden verstörend eindringlich abgebildet, ohne den Ausweg einer billigen Identifikation oder Bewertung anzubieten.

Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 zugeschickt werden. Der Eintritt kostet 4, ermäßigt 3 Euro (Aufschlag bei Überlänge). Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich. Weiterer Termin der Reihe: Sonntag, 21. Februar, „Babel“ (USA 2006, Regie: Alejandro González Iñárritu).

### **Offenes Singen und Musizieren im Wirtshaus**

(15.1.2016) Das Kulturreferat der Stadt, Abteilung Volkskultur, und der Bayerische Landesverein für Heimatpflege e.V. laden am Mittwoch, 20. Januar, zum ersten Mal zu einem offenen „Singen und Musizieren im Wirtshaus“, bei dem traditionelles Musik- und Liedgut zur Aufführung kommt, ein. Um 19.30 Uhr geht's los in der Traditionswirtschaft Hohenwart an der Gietlstraße 15 in Obergiesing. Das ganze Wirtshaus verwandelt sich in eine offene Bühne – ohne festes Programm, ohne Anmeldung und bei freiem Eintritt. Jeder Wirtshausgast, der gerne singt, jodelt, oder ein Instrument spielt, kann dabei aktiv werden und das Publikum ist zum Mitmachen eingeladen. Und wenn dabei die verschiedenen Alltagskulturen, die in München beheimatet sind, miteinander verschmelzen, formuliert sich auch ein neues Kulturgeschehen.

Das nächste „Singen und Musizieren im Wirtshaus“ gibt es am Mittwoch, 13. April, gleicher Ort und gleiche Zeit. Weitere Informationen zur Münchner Volkskultur unter [www.muenchen.de/volkskultur](http://www.muenchen.de/volkskultur).

**Achtung Redaktionen:** Leitung und Information: Johannes Sift [johannes.sift@heimat-bayern.de](mailto:johannes.sift@heimat-bayern.de) und Magnus Kaindl [magnus.kaindl@muenchen.de](mailto:magnus.kaindl@muenchen.de)



## **Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche**

### ***Mittwoch, 20. Januar***

9.30 Uhr Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung –  
Großer Sitzungssaal

14.00 Uhr Verwaltungs- und Personalausschuss –  
Großer Sitzungssaal

im Anschluss IT-Ausschuss – Großer Sitzungssaal

### ***Donnerstag, 21. Januar***

9.00 Uhr Ausschuss für Standortangelegenheit für  
Flüchtlinge – Großer Sitzungssaal

im Anschluss Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal





# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 15. Januar 2016

## **Oide Wiesn und ZLF – Status Quo**

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch) vom 14.10.2015

## **Wie sauber sind die Busse von MVG und MVV wirklich?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke) und Sonja Haider (ÖDP) vom 26.10.2015

## **Wann waren die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Stadtwerke bekannt?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 19.11.2015

**Oide Wiesn und ZLF – Status Quo**

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch) vom 14.10.2015

**Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 14.10.2015 führten Sie als Begründung aus:

*„Die Oide Wiesn hat sich in den letzten Jahren zu einem Besuchermagneten entwickelt. Wir haben beobachtet, dass vor allem die Münchner Bürger dieses Angebot einer ‚ursprünglichen‘ Wiesn gerne annehmen. Leider muss die Oide Wiesn alle 4 Jahre für das Zentral Landwirtschaftsfest unterbrochen werden. Auf einen Stadtratsantrag aus dem Jahre 2011 haben Sie – damals noch als Wirtschaftsreferent – geantwortet, dass sich die Stadtspitze und der Bauernverband auf eine Pausierung der Oidn Wiesn alle 4 Jahre geeinigt haben. 2016 müsste die Oide Wiesn erneut pausieren. ALFA ist der Meinung, dass hier das ‚letzte Wort‘ noch nicht gesprochen sein muss. Die Oide Wiesn ist bei den Münchner Bürgern viel zu beliebt, als dass ein regelmäßiges Aussetzen wegen einer Terminüberschneidung zu rechtfertigen wäre. Könnte das ZLF nicht terminlich oder räumlich verlegt werden? (Wenn nicht 2016, dann zumindest ab 2020).“*

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

**Frage 1:**

*Sind die Gespräche mit dem Bauernverband im Jahre 2011 dahingehend beendet worden, dass die Oide Wiesn alle 4 Jahre aussetzen muss?*

**Antwort:**

Zur Frage der Integrierbarkeit der Oidn Wiesn in das alle vier Jahre auf dem Südtteil der Theresienwiese stattfindende Zentral-Landwirtschaftsfest (ZLF) wurde bereits am 17. Dezember 2010 ein konstruktives Gespräch zwischen dem damaligen Oberbürgermeister Ude und dem Präsidenten des Bayerischen Bauernverbandes Herrn Sonnleitner geführt. Von Seiten des Bayerischen Bauernverbandes als auch von Seiten der Stadt wurde nach Lösungsmöglichkeiten gesucht, die Oide Wiesn bzw. Elemente der Veranstaltung mit dem ZLF zu vereinbaren. Aufgrund des erforderlichen Platz-



bedarfes (die für beide Veranstaltungen benötigten Flächen überschneiden sich zu 80 Prozent) sowie der unterschiedlichen konzeptionellen Ausrichtung von Oide Wiesn und ZLF wurde jedoch von keiner Seite die Möglichkeit einer sinnvollen Integration gesehen, so dass man einvernehmlich zu dem Ergebnis kam, das Zentral-Landwirtschaftsfest alle vier Jahre in der gewohnten Form stattfinden und die Oide Wiesn in den Jahren des ZLF pausieren zu lassen.

Diese Position hat Herr Oberbürgermeister Reiter bei einem Gespräch mit dem neuen Präsidenten des Bayerischen Bauernverbandes, Herrn Walter Heidl, in diesem Jahr bestätigt.

**Frage 2:**

*Beabsichtigt die Stadtspitze die Gespräche dahingehend eventuell noch einmal aufzunehmen?*

**Antwort:**

Nein, siehe Antwort zu Frage 1.

**Frage 3:**

*Welche Möglichkeiten gibt es, die Oide Wiesn trotz ZLF stattfinden zu lassen?*

**Antwort:**

Die Oide Wiesn könnte in den Jahren mit ZLF nur stattfinden, wenn das ZLF räumlich (z.B. in das Messegelände), oder zeitlich (z.B. zeitgleich mit dem Frühlingsfest) verlegt würde.

Wegen der langen gemeinsamen Tradition von ZLF und Oktoberfest ist dies derzeit aber keine Option.

Stattdessen wird eine Zusammenarbeit des Bayerischen Bauernverbandes mit dem Festring München e.V. angestrebt, der das Festzelt Tradition auf der Oidn Wiesn organisiert. Dazu haben bereits konstruktive Gespräche stattgefunden. Ziel ist es, das Festzelt der Landwirtschaftsausstellung mit einem ähnlichen Programm und einer ähnlichen Ausstattung wie das Festzelt Tradition, sowohl während des ZLF, als auch in der zweiten Wiesnwoche nach Beendigung der Ausstellung, den Freunden der Oidn Wiesn zur Verfügung zu stellen.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.



**Wie sauber sind die Busse von MVG und MVV wirklich?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke) und Sonja Haider (ÖDP) vom 26.10.2015

**Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 26.10.2015 führen Sie als Begründung aus:

*„Seit vielen Jahren achten die Stadtwerke München darauf, bei der Neuanschaffung von Bussen möglichst emissionsarme Fahrzeuge zu erwerben. Es handelt sich hierbei sehr häufig um Dieselfahrzeuge, die jeweils die höchste Euronorm in Bezug auf Luftreinhaltung und CO<sub>2</sub>-Ausstoß einhalten. Auch im MVV wird bei den Regionalbussen diese Euronorm verlangt. Diese Fahrzeugbeschaffungen sind ein wichtiger Baustein für die Luftreinhaltung im Stadtgebiet. Dieselfahrzeuge sind eine der Hauptquellen für die immer noch zu hohe NOX-Belastung. Durch die betrügerischen Aktivitäten des VW-Konzerns stellt sich jedoch die Frage nach der (realen) Wirksamkeit der Euronormen auch in Bezug auf Busfahrzeuge. Wir bitten deshalb um Beantwortung der folgenden Fragen:“*

Wir haben hierzu die Stellungnahmen der Stadtwerke München GmbH/MVG, Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH und des Kreisverwaltungsreferats eingeholt und dürfen Ihre Fragen wie folgt beantworten:

**Frage 1:**

*Wie groß ist die Busflotte der Stadtwerke bzw. der von der MVG beauftragten Busunternehmen?*

**Antwort der MVG:**

Insgesamt setzt die MVG morgens zu Spitzenzeiten 445 Busse ein.

**Frage 2:**

*Wie teilt sich die Busflotte auf die verschiedenen Antriebs- und Treibstoffarten (u.a. Diesel, Gas, Hybrid) auf?*

**Antwort der MVG:**

Alle Fahrzeuge fahren mit Diesel. Drei dieser Fahrzeuge haben einen Hybridantrieb.



**Frage 3:**

*Welche Abgasnormen für CO<sub>2</sub> und NO<sub>x</sub> erfüllen die Busse je Antriebsart?*

**Antwort der MVG:**

Die Busse halten selbstverständlich die jeweils zur Inbetriebnahme gültige Abgasnorm ein. Darüber hinaus sind alle Busse der SWM und der Kooperationspartner mit Rußfiltern ausgestattet.

Die SWM-Busse erfüllen die Euro-Norm IV, die Euro-Norm V/EEV, oder Euro-VI-Norm. In diesen Normen sind diverse Schadstoffgrenzwerte in g/kWh und die Testverfahren definiert. Nicht festgeschrieben ist der CO<sub>2</sub>-Grenzwert.

Nachfolgend ist der jeweilige Anteil an Fahrzeugen bezogen auf die gesamte Kooperationsgemeinschaft (MVG/SWM und private Kooperationspartner) dargestellt:

Abgasstandard:	Anteil (Anzahl Fahrzeuge)
Euro VI	16%
Euro V/EEV	49%
Euro IV oder schlechter	35%

Euro II Fahrzeuge werden nur noch durch Kooperationspartner für Schienenersatzverkehre vorgehalten, die Ausmusterung ist im Laufe des Jahres 2016 geplant. Seitens SWM werden derzeit insgesamt noch vierzehn Euro III Fahrzeuge für Schienenersatzverkehre vorgehalten. Ausmusterung ist ebenfalls im Laufe des Jahres 2016 geplant. Bei den Kooperationspartnern und den SWM werden Neufahrzeuge aktuell ausschließlich mit Euro VI-Standard beschafft.

**Frage 4:**

*Gibt es solche Zahlen auch für die Regionalbuslinien im MVV?*

**Antwort der MVV GmbH:**

Im MVV-Regionalbusverkehr in den acht Verbundlandkreisen sind ca. 650 Fahrzeuge im Einsatz. Die Verteilung auf die einzelnen Schadstoffklassen beträgt in etwa:

Abgasstandard:	Anteil (Anzahl Fahrzeuge)
Euro VI	26%
Euro V/EEV	36%

Euro V	13%
Euro IV oder schlechter	25%

Die Hauptlast der Verkehre wird dabei durch die neuesten Busse mit den besten Schadstoffklassen erbracht. Fahrzeuge mit Euro 4 oder schlechter werden nur noch für niederrangige Dienste (Verstärkerleistungen in der HVZ o.ä.) eingesetzt. Zahlenmäßig schlagen sie damit zwar noch zu Buche, erbringen aber anteilig eine sehr geringe Laufleistung.

Ab 13.12.2015 läuft nurmehr eines der einstmalig drei Hybrid-Bus-Projekte im Landkreis München. Die beiden anderen Projekte werden dann planmäßig beendet sein. Im Landkreis Fürstentumbruck werden aber ab Dezember 2015 drei Hybridbusse im Regelbetrieb im Einsatz sein. Diese Fahrzeuge erfüllen ebenfalls den Abgasstandard Euro 6.

**Frage 5:**

*Gibt es Schätzungen über den Anteil der MVG und MVV Busse am gesamten innerstädtischen Verkehrsaufkommen an Dieselfahrzeugen?*

**Antwort der MVG:**

Die Dieselsebusse der MVG sind nach Schätzungen an 0,5% des Verkehrsaufkommens der Dieselfahrzeuge beteiligt. (Anmerkung des Referats für Arbeit und Wirtschaft: Der Anteil der o.g. Busse an den zugelassenen Dieselfahrzeugen in München beträgt nach den vom KVR übermittelten Zahlen ca. 0,14%).

**Frage 6:**

*Wurde der reale Ausstoß an Schadstoffen im Echtbetrieb bereits von der MVG getestet?*

*Welche Ergebnisse brachten diese Tests?*

**Antwort der MVG:**

Nein, das ist auch nicht notwendig, da mit Einführung der Euro-VI-Abgasnorm zum Januar 2014 alle Busersteller in Europa eine zweistufige EU-Verordnung einzuhalten haben, mit

- Nachweis der Einhaltung der vorgeschriebenen Emissionsgrenzwerte auf dem Prüfstand und im Fahrbetrieb zur Typgenehmigung
- Nachweis der Einhaltung der Emissionsgrenzwerte im Fahrbetrieb befindlicher Fahrzeuge: Stichprobe an Kundenfahrzeugen (Festlegung durch das KBA). Beginn der Nachweise 18 Monate nach Typgenehmigung, danach alle 2 bis 5 Jahre nach Produktionseinstellung.



Grundsätzlich ist es die Aufgabe des Bundes und der EU, geeignete Prüfverfahren zur Ermittlung der Emissionen bei Fahrzeugen festzuschreiben und die Verantwortung für die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben liegt beim Fahrzeughersteller und beim KBA.

**Frage 7:**

*Falls noch keine Tests durchgeführt wurden, sollten diese jetzt nicht umgehend erfolgen, damit der Luftreinhalteplan der Stadt mit realen Werten arbeiten kann? Möglicherweise stünden ja auch Schadenersatzforderungen im Raum, falls die Euronormen nicht eingehalten werden.*

**Antwort der MVG:**

Nein, denn die Situation ist anders als im PKW-Bereich. Es stehen derzeit keine Betrugsvorwürfe im Raum. Darüber hinaus werden im Bus völlig andere Motoren als beim PKW verbaut und es besteht Platz für eine aktive Abgasreinigung. Darüber hinaus haben die wichtigsten in Deutschland vertretenen Bushersteller mit dem in Summe höchsten Marktanteil zwischenzeitlich bestätigt, dass bei ihnen keine Software eingesetzt wird, die unzutreffende Angaben zum Schadstoffausstoß generiert.

**Frage 8:**

*Ist es technisch überhaupt möglich, Schadstoffmessungen im Linienbetrieb im Stadtverkehr durchzuführen? Welcher Aufwand ist hierfür erforderlich?*

**Antwort der MVG:**

Im Linienbetrieb mit Fahrgästen ist es nicht sinnvoll möglich, Messungen durchzuführen. Selbst ohne Fahrgäste wäre der Aufwand enorm hoch und ist nicht Aufgabe eines Betreibers.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

**Wann waren die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Stadtwerke bekannt?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 19.11.2015

**Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 19.11.2015 führen Sie als Begründung aus:  
*„Aus den Antworten des Oberbürgermeisters zu den Fragen der Stadtratskollegen von Bündnis90/Die Grünen/Rosa Liste am 17.11.2015 in der Rathaus Umschau zur veränderten wirtschaftlichen Situation der Stadtwerke München GmbH und ihren Auswirkungen auf den städtischen Haushalt bleiben viele Fragen offen. Vor allem ist völlig unerklärlich, warum Informationen, die sicherlich im Aufsichtsrat längst eine Rolle spielen mussten, die Verantwortlichen in der Stadt (OB, Kämmerer, 2. Bürgermeister und Wirtschaftsreferent) nicht zum Nachdenken gebracht haben, welche Auswirkungen sich auf den städtischen Haushalt hieraus ergeben werden. Wenn der Sprecher der Geschäftsleitung Herr Dr. Bieberbach in einem Interview des Münchner Merkurs bereits im März 2015 (Münchner Merkur 4.3.2015 <http://www.merkur.de/lokales/muenchen/stadt-muenchen/stadtwerke-muenchen-chef-die-situation-ernst-4784276.html>) deutlich gemacht hat, dass die Stadtwerke vor einem dramatischen Einbruch der Ertragssituation stehen, muss ein verantwortlicher Aufsichtsrat diese Situation diskutieren und möglichst Schritte einleiten, um das Ruder herumzureißen. Die Vorbereitung einer Rettungsaktion für die Stadtwerke mit 200 Millionen Euro Kapitalerhöhung und Grundstücksverkäufen in Höhe von 209 Millionen Euro kann nicht spontan erfolgt sein, sondern musste sicherlich entsprechend mit dem Aufsichtsrat und den städtischen Stellen besprochen worden sein. Allein die Bewertung der Grundstücke durch das Kommunalreferat hat sicher einen erheblichen Vorlauf gehabt.“*

**Vorbemerkung:**

Die SWM sind nach wie vor ein wirtschaftlich gesundes Unternehmen. Der Pressemitteilung vom 2.12.2015 kann entnommen werden, dass der operative Gewinn der SWM in 2015 mit rd. 400 Mio. Euro deutlich über Plan und sogar deutlich über dem Vorjahreswert von 366 Mio. Euro liegen wird. Zum guten operativen Ergebnis tragen nicht zuletzt die erneuerbaren Energien bei.





Aufgrund von Sondereffekten in diesem Jahr wird allerdings ein negatives Ergebnis nach Steuern im SWM Konzern ausgewiesen werden. Beispielsweise werden aufgrund des derzeit sehr niedrigen Zinsniveaus die Rückstellungen für das Kernkraftwerk Isar II um rund 120 Mio. Euro erhöht. Zusätzlich werden – wie dies auch bei anderen großen Energieversorgern derzeit der Fall ist – bilanzielle Wertberichtigungen auf Anlagen zur Stromerzeugung und Gasgewinnung vorgenommen, da die Profitabilität einiger Projekte zwar noch positiv, aber aufgrund der gesunkenen Energiepreise deutlich schwächer einzuschätzen ist, als noch vor ein paar Jahren. Der Gewinn der Konzernmutter Stadtwerke München GmbH, der für die Finanzbeziehungen mit der Stadt München maßgeblich ist, wird rund 2 Mio. Euro betragen und an die Stadt abgeführt werden. Die übliche i.H.v. 100 Mio. Euro bei der Stadt München verbleibende Gewinnabführung wird damit verfehlt.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Energieversorgern finanziert die SWM auch den Münchner Nahverkehr und das Münchner Bäderangebot. Zusätzlich zu den Investitionen in die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien, Geothermie zur Umsetzung „grüner Fernwärme“ und dem Netzausbau stehen auch im Verkehrsbereich hohe Investitionen an. Die Stadt München hat daher am 30.9.2015 beschlossen, einen Betrag in Höhe von 200 Mio. Euro der Kapitalrücklage der SWM zuzuführen, um das ehrgeizige Investitionsprogramm der nächsten Jahre durchzuführen in der Erwartung, künftige Gewinnausschüttungen zu erhalten. Die SWM hat angekündigt, in den Jahren 2016 ff. wieder entsprechend hohe Gewinne zu erwirtschaften, so dass eine Ausschüttung i.H.v. 100 Mio. Euro p.a. an die Stadt möglich ist.

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

**Frage 1:**

*Hat der Oberbürgermeister, der 2. Bürgermeister und der Kämmerer das Interview mit Herrn Dr. Bieberbach im Münchner Merkur (MM) vom 4.3.2015 gelesen? Hierin fragte MM: Werden die Stadtwerke ein Sanierungsfall wie die Städtischen Kliniken? Dr. Bieberbach: Nein, dass wir dauerhaft defizitär werden, kann ich mir beim besten Willen nicht vorstellen.*

**Antwort:**

Das Interview ist der Stadtspitze bekannt.

**Frage 2:**

*Welche Schlüsse wurden hieraus gezogen?*

**Antwort:**

Siehe hierzu die Ausführungen in Absatz 1 und 2 der Vorbemerkung.

**Frage 3:**

*Kam es zu einer (außerordentlichen) Behandlung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens im Aufsichtsrat? Wann war dies?*

**Antwort:**

Der Aufsichtsrat wird quartalsweise über die Ergebnisentwicklung des Unternehmens sowie in allen Aufsichtsratssitzungen hierzu informiert. Die Sitzungen fanden statt am 28.4.2015, 21.7.2015, 8.10.2015.

**Frage 4:**

*Hat die Geschäftsleitung der Stadtwerke bereits vor dem Interview den Aufsichtsrat oder den Aufsichtsratsvorsitzenden über den Ertragseinbruch informiert?*

**Antwort:**

Die Geschäftsführung ist ihren Berichtspflichten nachgekommen. Der Inhalt von Aufsichtsratssitzungen ist vertraulich. Zum Zeitpunkt des Interviews war die Höhe des Rückstellungs- und Wertberichtigungsbedarfs nicht bekannt, die Entwicklung des operativen Ergebnisses war auch im März gut; siehe auch die Ausführungen in der Vorbemerkung.

**Frage 5:**

*Hat der Aufsichtsrat Maßnahmen beschlossen, um eine Verlustsituation der Stadtwerke für 2015 zu verhindern? Welche Maßnahmen wurden wann im Aufsichtsrat beschlossen?*

**Antwort:**

Das Ergebnis des SWM Konzerns im Jahr 2015 ist auf Sonderfaktoren, insbesondere bilanzielle Wertberichtigungen, zurückzuführen, die vor allem durch die energiewirtschaftliche Lage bedingt sind. Das operative Ergebnis war im Jahr 2015 besser als geplant. Die Stadtwerke München haben jedoch das Projekt „Nachhaltig fit“ gestartet, um die großen Herausforderungen, vor denen alle Energieversorger stehen, zu meistern. Darüber hinaus wird die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien vorangetrieben, da in die-



sem Bereich die energiepolitische Zukunft gesehen wird. Der Aufsichtsrat steuert und überwacht die Gesellschaft im Rahmen seiner satzungsmäßigen Zuständigkeiten.

**Frage 6:**

*Wer hat die Kapitalerhöhung von 200 Mio. Euro vorgeschlagen und wann war dies?*

**Antwort:**

Siehe hierzu die Ausführungen in der Vorbemerkung sowie in der Stadtratsvorlage vom 30.9.2015 zu den Gründen der Kapitalerhöhung, die für die Gesellschafterin Anlass waren, diese vorzunehmen.

**Frage 7:**

*Wann und von wem wurde angestoßen und der Vorstoß gemacht, Grundstücke seitens der Stadtwerke an die Stadt zu verkaufen?*

**Antwort:**

Die Planungen der SWM sahen stets vor, dass nicht betriebsnotwendige Grundstücke zur Finanzierung von Investitionen eingesetzt werden. Die Stadt München hat jedoch beschlossen, insbesondere Grundstücke, die von der Stadt selbst oder städtischen Töchtern genutzt werden, in ihr eigenes Grundstücksvermögen zu übernehmen. Im Juli 2015 wurde hierzu mit den konkreten Abstimmungen begonnen.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 15. Januar 2016

### **Weiterleitung der Flüchtlingspauschale in Bayern**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Cumali Naz und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

### **Zukunftsfähiger Regionalzughalt Poccistraße mit S-Bahn-Halt – Ein zentraler Baustein für den Ausbau des Bahnknotens München**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Lydia Dietrich, Anna Hanusch, Dominik Krause und Sabine Nallinger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

### **Gibt der OB dem Freistaat einen Blankoscheck für Murks beim Regionalzughalt Poccistraße ohne den Stadtrat zu informieren?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Lydia Dietrich, Anna Hanusch, Dominik Krause und Sabine Nallinger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

### **Medizinische Betreuung von Vergewaltigungsopfern**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei)

### **Was passiert zukünftig mit den organischen Abfällen aus dem Tierpark Hellabrunn?**

Anfrage Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP)

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

Christian Müller  
Simone Burger  
Verena Dietl  
Anne Hübner  
Cumali Naz  
Dr. Constanze Söllner-Schaar  
*Stadtratsmitglieder*

München, den 15.01.2016

## Anfrage

### Weiterleitung der Flüchtlingspauschale in Bayern

Mit dem Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz hat der Bundestag beschlossen, dass die Länder für jeden aufgenommenen Flüchtling eine Pauschale in Höhe von je 670 € monatlich erhalten. Für die Verwendung dieser Mittel sind die Bundesländer selbst verantwortlich. Soweit die Kommunen auch Kostenträger sind, haben die Länder eine Weitergabe dieser Mittel bereits zugesagt.

Deshalb fragen wir:

1. Hat die Landeshauptstadt München bereits Kenntnisse darüber, wie und in welcher Höhe eine Umlage dieser Finanzmittel auf die Kommunen erfolgen wird?
2. Welche Schritte unternimmt die Stadt, um für die Fälle in denen sie selbst Kostenträgerin ist, sicherzustellen, dass die Mittel tatsächlich 1:1 weitergeleitet werden?
3. Bis wann ist mit dem Erhalt der zugesagten Bundesmittel zu rechnen?
4. Hält die Verwaltung die Höhe der zur Verfügung gestellten Mittel für ausreichend?

gez.

Christian Müller  
Anne Hübner  
Cumali Naz

Verena Dietl  
Simone Burger  
Dr. Constanze Söllner-Schaar

*Stadtratsmitglieder*

#### MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, den 15.01.2016

## **Zukunftsfähiger Regionalzughalt Poccistraße mit S-Bahn-Halt – Ein zentraler Baustein für den Ausbau des Bahnknotens München**

### **Antrag**

1. Der Oberbürgermeister setzt sich beim Freistaat entschieden dafür ein, dass der zukünftige Regionalzughalt Poccistraße mit einem optionalen S-Bahn-Halt Poccistraße geplant wird.
2. Der Oberbürgermeister setzt sich entschieden dafür ein, dass der Regionalzughalt und S-Bahn-Halt so geplant wird, dass möglichst kurze, komfortable, leistungsfähige und barrierefreie Umsteigewege zur U-Bahn und ebensolche Verknüpfungen zum Umfeld d.h. zur Lindwurm-, Impler- und ggf. Ruppertstraße entstehen.
3. Der Oberbürgermeister setzt sich beim Freistaat entschieden dafür ein, dass der Regionalzughalt Poccistraße aufwärtskompatibel hin zu einem S-Bahn-Halt gebaut wird, d.h. dass der S-Bahn-Halt ohne großen zusätzlichen Aufwand und insbesondere ohne verlorenen Aufwand ergänzt werden kann.
4. Unter diesen Voraussetzungen beteiligt sich die LH München an den Planungskosten für einen Regionalzughalt Poccistraße mit S-Bahn-Halt.

### **Begründung**

Der Ausbau des Bahnknotens München ist dringend erforderlich um die Mobilität im Öffentlichen Verkehr in der Region München sicherzustellen und damit die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin zu gewährleisten. Leider gibt es stattdessen seit vielen Jahren Stillstand, bedingt durch einen Tieftunnel (zweiter Stammstreckentunnel), der in der geplanten Form wenig sinnvoll und vermutlich nicht finanzierbar ist.

Ein maßgeblicher Baustein für den Bahnknoten München ist ein Regionalzughalt Poccistraße. Er bewirkt, dass die aus Rosenheim und Mühldorf kommenden Bahn-Fahrgäste dort direkt zur U3/U6 umsteigen können, d.h. ohne zusätzliches Umsteigen am Ostbahnhof in die S-Bahn zum Marienplatz oder in die U5 zum Odeonsplatz, mit einer entsprechenden Zeitersparnis und einen entsprechenden Komfortgewinn.

Der Regionalzughalt Poccistraße ist eine der von den GRÜNEN in der Vollversammlung

vom 24.03.2010 beantragten und vom Stadtrat einstimmig beschlossene Sofortmaßnahmen, die unter hoher Priorität angegangen werden müssten. Ein gewisser Zeitdruck ergibt sich aus der Tatsache, dass die Eisenbahnbrücke über die Lindwurmstraße sanierungsbedürftig ist und deswegen entsprechender Handlungsbedarf besteht.

Nachdem der Freistaat diesen Regionalzughalt Poccistraße jahrelang mit dem Argument abgelehnt hat, dass ein solcher Regionalzughalt die Standardisierte Bewertung, d.h. den Nutzen-Kosten-Faktor des Tieftunnels, gefährden würde (siehe Beschlussvorlage vom 24.11.2010), ist es ein Fortschritt, dass der Freistaat seit 2013 den Regionalzughalt nun als sinnvoll erachtet. Wenig Verständnis erntete jedoch die Mitteilung von Herrn Bechtold am 14.10.2014 bei der Sitzung des Regionalen Planungsverbandes in Neubiberg, dass man sich ab 2020 über die Finanzierung Gedanken machen wolle. Nun tritt der Freistaat in das nächste Fettnäpfchen und will keinen S-Bahn-Halt vorsehen und den Regionalzughalt nicht entsprechend aufwärtskompatibel planen. Dabei räumen selbst viele Anhänger des Tieftunnels ein, dass aufgrund des Wachstums der Region und zur Entlastung der innerstädtischen Umsteigeknoten mittelfristig ein S-Bahn-Südring sinnvoll ist.

In einem Gutachten von Vieregg-Rössler zum S-Bahn-Südring wurde bereits dargestellt wie ein Regional- und S-Bahnhalte Poccistraße aussehen könnte (siehe Abbildung, Vieregg-Rössler hat weitere Varianten entwickelt). Wegen der unterschiedlichen Bahnsteighöhen wären eigene Bahnsteigkanten für Regionalzüge und eigene Bahnsteigkanten für S-Bahnen erforderlich, sowie Durchfahrtsgleise für Schnell- und Güterzüge. Auch wenn man nicht sofort S-Bahnsteige bauen möchte, ist es in jedem Fall machbar und sinnvoll einen Regionalzughalt mit S-Bahn-Halt zu planen und aufwärtskompatibel zu bauen. Alles Andere wäre ein Schildbürgerstreich.

Zudem ist zu prüfen, wie möglichst kurze, komfortable, leistungsfähige und barrierefreie Umsteigewege zur U-Bahn hergestellt und bestmögliche Anbindungen in das Umfeld geschaffen werden können ohne zu früh die Kostenschere im Kopf zu haben. Die Wege müssen auch die Situation bewältigen können, dass zwei Regionalzüge gleichzeitig halten. Im Gegensatz zu den bisherigen Planungen des Freistaats liegen die Bahnsteige bei den Planungen von Vieregg-Rössler etwa mittig über der Lindwurmstraße, so dass sich tatsächlich kurze Umsteigewege zur U-Bahn ergeben würden.

Nachdem der Stadtrat der LH München schon einmal mehrheitlich beschlossen hat, aus dem Flughafendarlehen einem freiwilligen Beitrag von 113 Mio. € für einen 2. Stammstreckentunnel zu leisten, sollte die LH München bei einem wesentlich sinnvollerem und bezahlbaren Projekt ihre „Zuschauer-Position“ verlassen und einen finanziellen Beitrag zu den Planungskosten leisten, auch um auf diese Weise Druck für eine sinnvolle Lösung auszuüben. Es ist völlig unverständlich, dass die LH München bisher für ihren beabsichtigten finanziellen Beitrag nicht in ihrem Interesse aktiv wird.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages

### **Fraktion Die Grünen – rosa liste**

Initiative:

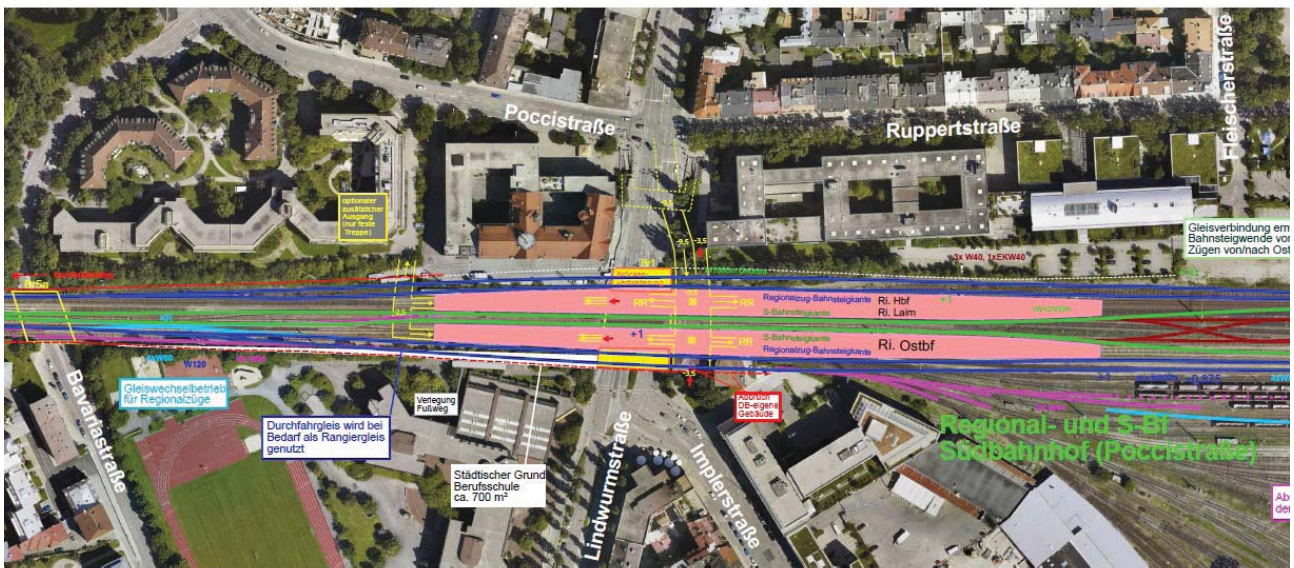
Paul Bickelbacher

Herbert Danner

Anna Hanusch



Abbildung



**Ausbau des Eisenbahn-Südrings für Fern-, Regional- und S-Bahn**  
**Lageplan im Maßstab 1:2.000**

München, den 30.07.2008, *M. Viereg*  
 07.01.2009, 02.03.2009

Kartengrundlage: Google Maps

Alle Urheber- und Nutzungsrechte an der Planung der Ausbaustrecke Laim - Heimeranplatz - Ostbahnhof verbleiben bei den Autoren, insbesondere die Rechte zur planerischen und baulichen Bewertung. Andernfalls bedarf es der schriftlichen Zustimmung der Autoren.

**VIEREKG RÖSSLER GmbH**

Auszug Abbildung Büro Viereg-Rössler





Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, den 15.01.2016

**Gibt der OB dem Freistaat einen Blankoscheck für Murks beim Regionalzughalt Poccistraße ohne den Stadtrat zu informieren?**

**Anfrage**

Der Ausbau des Bahnknotens München ist dringend erforderlich um die Mobilität im Öffentlichen Verkehr in der Region München sicherzustellen und damit die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin zu gewährleisten. Leider gibt es stattdessen seit vielen Jahren Stillstand, bedingt durch die Pläne für einen Tieftunnel (zweiter Stammstreckentunnel), der in der geplanten Form wenig sinnvoll und vermutlich nicht finanzierbar ist.

Ein maßgeblicher Baustein für den Bahnknoten München ist ein Regionalzughalt Poccistraße. Er bewirkt, dass die aus Rosenheim und Mühldorf kommenden Bahn-Fahrgäste dort direkt zur U3/U6 umsteigen können, d.h. ohne zusätzliches Umsteigen am Ostbahnhof in die S-Bahn zum Marienplatz oder in die U5 zum Odeonsplatz, mit einer entsprechenden Zeitersparnis und einen entsprechenden Komfortgewinn.

Der Regionalzughalt Poccistraße ist eine der von den GRÜNEN in der Vollversammlung vom 24.03.2010 beantragten und vom Stadtrat einstimmig beschlossene Sofortmaßnahmen, die unter hoher Priorität angegangen werden müssten. Weitere in dieser Vollversammlung einstimmig beschlossene Sofortmaßnahmen waren der Ausbau des Bahnhofs Laim, die Sendlinger Spange (mit späterer mehrheitlicher Konkretisierung: Sendlinger Spange ab dem Bahnhof Laim), der Ausbau der Außenäste und die Nutzung eines sechsten Gleises am Ostbahnhof

Nachdem der Freistaat diesen Regionalzughalt Poccistraße jahrelang mit dem Argument abgelehnt hat, dass ein solcher Regionalzughalt die Standardisierte Bewertung, d.h. den Nutzen-Kosten-Faktor des Tieftunnels, gefährden würde (siehe Beschlussvorlage vom 24.11.2010), ist es ein Fortschritt, dass der Freistaat seit 2013 den Regionalzughalt nun als sinnvoll erachtet. Nun ist zu hören, dass der Freistaat keinen S-Bahn-Halt vorsehen und den Regionalzughalt nicht entsprechend aufwärts-kompatibel planen möchte..

In einem Gutachten von Vieregg-Rössler wurde bereits dargestellt wie ein Regional- und S-Bahnhalt Poccistraße aussehen könnte. Wegen der unterschiedlichen Bahnsteighöhen wären eigene Bahnsteige für Regionalzüge und eigene Bahnsteige für S-Bahnen erforderlich, sowie Durchfahrtsgleise für Schnell- und Güterzüge. Auch wenn man nicht sofort S-Bahnsteige bauen möchte, ist es in jedem Fall sinnvoll, einen Regionalzughalt aufwärtskompatibel zu planen. Dafür sollte sich die Stadt mit aller Kraft einsetzen.

Insgesamt ist der Stadtrat über die den Bahnknoten München betreffenden Punkte ungenügend von der Verwaltung und dem Oberbürgermeister informiert. Denn diese Haltung des Freistaates musste der Stadtrat am Montag, den 4.1., aus der Presse erfahren. Es ist ein Schildbürgerstreich wenn hier weder für eine Berücksichtigung eines S-Bahn-Halts im Störfall noch für eine mittel bis längerfristige Realisierung eines S-Bahn-Südrings geplant werden soll. Zudem stellt sich die Frage, mit welchem Nachdruck der OB die anderen einstimmigen Beschlüsse des Stadtrates verfolgt.

**Wir fragen daher:**

1. Ist dem Oberbürgermeister die Beschlusslage des Stadtrates zum Regionalzughalt Poccistraße bekannt?
2. Wann und in welcher Form wurde diese an die Vorhabensträger übermittelt? Gibt es hierzu einen Schriftwechsel oder geschah dies informell mündlich?
3. Hat der der OB beim wichtigen Punkt S-Bahn-Halt bzw. Aufwärtskompatibilität hin zu einem S-Bahn-Halt entsprechend der Presseberichterstattung nachgegeben?
4. Warum hat der OB den Planungsausschuss im Rahmen der Behandlung des Nahverkehrsplans (NVP) im September nicht davon in Kenntnis gesetzt, dass es in der Abstimmung mit dem Freistaat Probleme gibt?
5. Wie steht es um die weiteren vom Stadtrat einstimmig beschlossenen Sofortmaßnahmen – den Ausbau des Bahnhofs Laim, die Sendlinger Spange ab dem Bahnhof Laim, den Ausbau der Außenäste und die Nutzung eines sechsten Gleises am Ostbahnhof?
6. Wann und in welcher Form wurden diese an die Vorhabensträger übermittelt? Gibt es hierzu einen Schriftwechsel oder geschah dies informell mündlich?
7. Wurde der dem Vorgänger-OB Ude bereits mitgegebene Wunsch, den Bahnhof Laim im Zusammenhang mit der Umweltverbundröhre (UVR) vorgezogen zu realisieren, bereits an die Vorhabensträger übermittelt?
8. Falls ja: wann und in welcher Form wurde dieser an die Vorhabensträger übermittelt? Gibt es hierzu einen Schriftwechsel oder geschah dies informell mündlich?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unserer Anfrage.

Initiative:

Paul Bickelbacher

Herbert Danner

Anna Hanusch

Sabine Nallinger

Lydia Dietrich

Dominik Krause

Mitglieder des Stadtrates



## **Stadtratsfraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / BAYERNPARTEI**

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 15.01.2016

### **ANFRAGE Medizinische Betreuung von Vergewaltigungsoffern**

Viele Frauen und Mädchen fühlen sich nach einer Vergewaltigung (vorerst) nicht in der Lage, eine Anzeige zu erstatten. Daher wenden sich die Betroffenen nicht an die Polizei und bleiben deshalb häufig medizinisch unversorgt, weil sie befürchten, zu einer Anzeige gedrängt zu werden. Sollte sich die Betroffene später doch zu einer Anzeige entschließen, sind wichtige Spuren zur Überführung des oder der Täter mit größter Wahrscheinlichkeit bereits verloren.

In einigen deutschen Städten<sup>1</sup> gibt es daher seit kurzem das Angebot, in einer Klinik eine vertrauliche medizinische Befundsicherung vornehmen zu lassen. Die gesicherten Spuren werden ein Jahr lang gerichtsverwertbar bei der jeweiligen Rechtsmedizin aufbewahrt. Sollte sich die Betroffene in diesem Zeitraum zu einer Anzeige entschließen, können die Spuren als Beweismaterial von der Polizei verwendet werden.

#### **Wir fragen daher den Oberbürgermeister:**

1. Gibt es in München vergleichbare Angebote der vertraulichen medizinischen Befundsicherung für Vergewaltigungsoffern? Welche Hilfsangebote nach Sexualstraftaten gibt es unabhängig von einer Strafanzeige bei der Polizei?
2. Falls es bislang keine derartigen Angebote geben sollte, sieht die Stadt eine Möglichkeit, diesen äußerst hilfreichen Service für Vergewaltigungsoffern einzurichten?

*Initiative: Dr. Josef Assal*

*weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Richard Progl, Ursula Sabathil*

---

<sup>1</sup> Bspw. Fulda, Frankfurt am Main; s. [www.soforthilfe-nach-vergewaltigung.de](http://www.soforthilfe-nach-vergewaltigung.de)



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 14.01.2016

**Anfrage:**

**Was passiert zukünftig mit den organischen Abfällen aus dem Tierpark Hellabrunn?**

Der Rathaus Umschau vom 11. Januar 2016 war zu entnehmen, dass die Biogasanlage im Tierpark Hellabrunn wegen hohem Erneuerungsbedarf stillgelegt wird. Die Biogasanlage erzeugte bisher umweltfreundlich Strom und Wärme. Dabei sparte sie nach Angaben der SWM jährlich 190 Tonnen CO<sup>2</sup><sup>1</sup>.

Die im Tierpark Hellabrunn anfallende Biomasse sollte aus ökologischen Gründen deshalb weiter für die Produktion von Strom, Wärme und Komposterde verwendet werden. Die benötigte Wärme im Tierpark sollte möglichst klimafreundlich erzeugt werden.

Ich frage Sie deshalb:

Wer übernimmt zukünftig die Entsorgung / Verwertung der anfallenden Biomasse?

Ist sichergestellt, dass auch zukünftig das Potential der Biomasse für die Erzeugung von Elektrizität, Wärme und als Düngemittel soweit wie möglich genutzt wird?

Wodurch wird die durch die Biogasanlage erzeugte Wärme, welche bisher in das Wärmenetz des Tierparks eingespeist wurde, ersetzt?

Wie kann sichergestellt werden, dass sich durch die Stilllegung der Biogasanlage die CO<sup>2</sup>-Bilanz des Tierparks bzw. der Stadt nicht verschlechtert?

**Tobias Ruff (ÖDP)**

---

<sup>1</sup> <https://www.swm.de/privatkunden/unternehmen/energieerzeugung/erzeugungsanlagen/biogas.html>

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 15. Januar 2016

**Gemeinde Taufkirchen kauft Anteile  
an GEWOFAG Wohnen GmbH**  
Pressemitteilung GEWOFAG

## Pressemitteilung

### Gemeinde Taufkirchen kauft Anteile an GEWOFAG Wohnen GmbH

**Erster regionaler Partner für stärkere Kooperation im Wohnungsbau/ Kaufvertrag bereits unterzeichnet/ 150 Wohnungen für Taufkirchner Bürger**

**München/Taufkirchen, 15. Januar 2016.** Die Gemeinde Taufkirchen kauft 5,1 Prozent der Anteile an der GEWOFAG Wohnen GmbH von der BayernLB. Diese Transaktion ermöglicht der Landeshauptstadt München über ihre 100-prozentige Tochter GEWOFAG Holding GmbH und der Gemeinde Taufkirchen zukünftig eine enge Kooperation beim Bau von bezahlbaren Wohnungen. Entsprechende Kaufverträge haben Taufkirchens erster Bürgermeister Ullrich Sander und die BayernLB nun unterzeichnet.

„Die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum auch außerhalb der Stadtgrenzen Münchens ist äußerst wichtig, um den Bedarf an bezahlbarem Wohnraum zu erfüllen. Die Antwort darauf ist ein regionales Bündnis, das auch erklärtes Ziel der Landeshauptstadt München ist“, sagt Oberbürgermeister Dieter Reiter.

Und Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG ergänzt: „Mit der Transaktion mit Taufkirchen, wo es schon seit 40 Jahren GEWOFAG-Wohnungen gibt, haben wir nun dieses Bündnis auf den Weg gebracht. Wir freuen uns, mit der Gemeinde Taufkirchen einen Partner gefunden zu haben, der unsere wohnungspolitischen Ziele mitträgt und mitverfolgt.“

Ullrich Sander fügt hinzu: „Aufgrund der rund 1.800 GEWOFAG-Wohnungen auf unserem Gebiet sind die Gemeinde Taufkirchen und die GEWOFAG bereits seit Jahren eng verbunden. Unmittelbar größter Gewinn für Taufkirchen ist zunächst, dass die Gemeinde von der Landeshauptstadt München dauerhaft die Belegrechte für 150 GEWOFAG-Wohnungen erhält und damit ein langgehegter Wunsch Wirklichkeit wird.“

### **GEWOFAG Wohnen in kommunaler Hand**

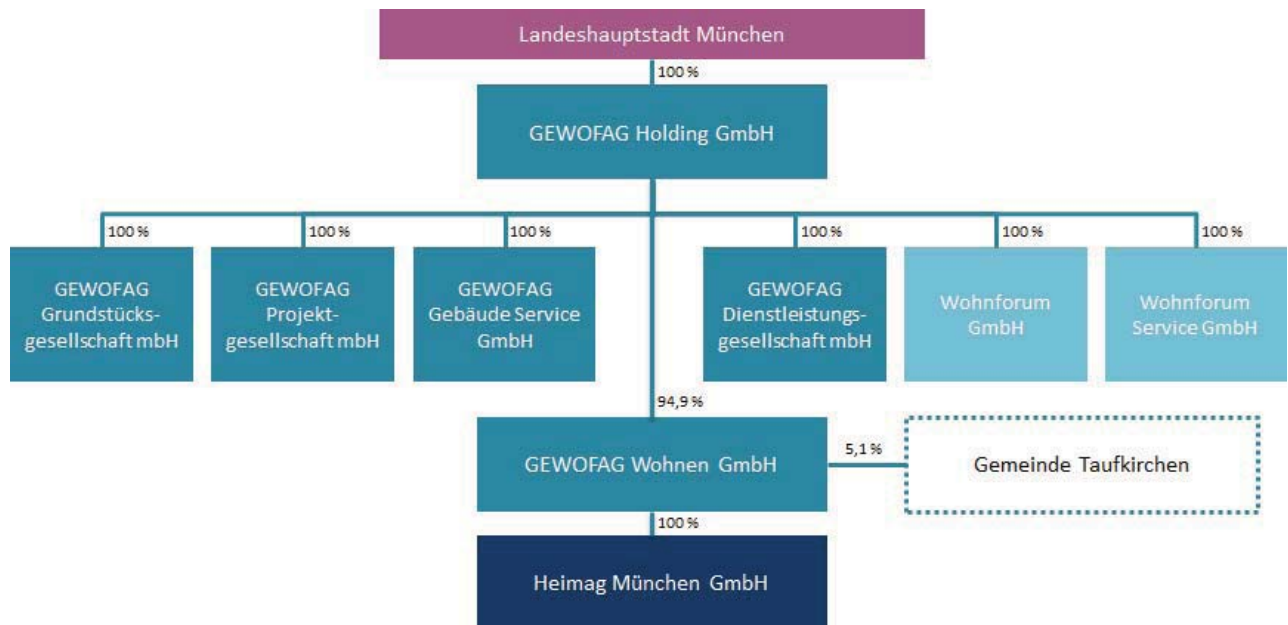
Der Geschäftsanteil der BayernLB von 6,25 Prozent an der GEWOFAG Wohnen GmbH wurde aufgeteilt und veräußert. Die Gemeinde Taufkirchen hat einen Anteil von 5,1 Prozent übernommen, die Muttergesellschaft GEWOFAG Holding GmbH erwarb einen Anteil von 1,15 Prozent. Damit hält die GEWOFAG Holding GmbH 94,9 Prozent an der GEWOFAG Wohnen, die Gemeinde Taufkirchen hält die restlichen 5,1 Prozent. Da die GEWOFAG Holding eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt München ist, ist die GEWOFAG Wohnen nun komplett in kommunaler Hand. In dieser Gesellschaft befindet sich ein Großteil der Immobilien des GEWOFAG-Konzerns.

Mit der Transaktion wird die vergaberechtlich relevante Inhouse-Fähigkeit im GEWOFAG-Konzern erhalten. Das bedeutet, dass Aufträge zwischen der Gemeinde Taufkirchen und der GEWOFAG, ähnlich wie zwischen der Stadt München und der GEWOFAG, ohne Ausschreibung vergeben werden können. Damit sind enge Kooperationen im Wohnungsbau zwischen der Gemeinde Taufkirchen und der GEWOFAG möglich.

### **Starke Partnerschaft für künftige Aufgaben**

„Der Wohnungsmangel macht nicht an Stadt- oder Gemeindegrenzen Halt, sondern ist ein Problem der gesamten Region. Um so wichtiger ist es, miteinander zu arbeiten, um Lösungen zu finden. Aus einer bisher räumlich bedingten Zweckgemeinschaft haben wir nun eine Partnerschaft gemacht. Taufkirchner Bürger, die die Voraussetzungen für eine geförderte GEWOFAG-Wohnung erfüllen, können nun auch eine solche erhalten – bislang konnten dort nur Münchner Bürger einziehen“, so Sander.

Für weitere Teile der Bevölkerung soll in Zukunft zusätzlicher Wohnraum entstehen, um den sich dieses neue Bündnis bemühen wird. Bislang besitzt und verwaltet die GEWOFAG in Taufkirchen rund 1.800 Wohnungen aus den 1970er-Jahren. Zusätzlichen Wohnraum kann sich Bürgermeister Ullrich Sander sowohl durch Nachverdichtungen in diesem Bereich vorstellen als auch an anderen Stellen im Gemeindegebiet. Eine Zusammenarbeit in der Wohnungsverwaltung mit der gemeindeeigenen Wohnungsbaugesellschaft TWG liegt ebenfalls auf der Hand.



Neue Gesellschafterstruktur des GEWOFAG-Konzerns.

## GEWOFAG

Die GEWOFAG ist mit rund 35.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit mehr als 85 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

## Pressekontakt

### GEWOFAG

Sabine Sommer  
Konzernsprecherin  
GEWOFAG Holding GmbH  
Tel.: 089 4123-372  
E-Mail: [sabine.sommer@gewofag.de](mailto:sabine.sommer@gewofag.de)  
[www.gewofag.de](http://www.gewofag.de)

### Gemeinde Taufkirchen

Bürgermeisterbüro  
Manuel Messner  
Tel.: 089 666722-502